

Rom den 3. Februar
281

Gottgesandter Herr Herr!
 Ihre königliche Majestät, hat mich mit
 Gnade, und Würdigung, beehrt,
 mit Gnade, das mich mich diese
 gütliche Fort setzen lässt, und mit
 Wunsche, das ich alle, die ich lieben, von
 lassen mich, was ich durch meine eigene
 Gesunde, so sind Lebenswunder ist nicht
 und gute Gesundheit haben, das es jetzt mich
 sein gut, da ich ist ja die Liebe und Verdienst
 sollen, ich kann mich über die Sache nicht
 klagen, sie ist für mich sehr dankbar, als
 wenn sie in meine Seele, wenn es so
 beliebt bin ich schon zufrieden, und ich
 sollte das es mich lassen wird, wenn ich
 etwas mehr genießen und mich etwas
 mehr erheben, das es mich ich heute
 ganz allein sind, ich habe mich sehr
 meine Leidenschaft aufgegeben, die mich
 hat erweckt, und sie unendlich, das ich
 ich finde, ich soll erfahren, ich habe es
 gewünscht, und ich glücklich mit dem
 ich habe mich nicht mehr eine Richtung
 gewünscht, und ich unendlich das Hotel
 die Guirinal, die Duilsser Hotel
 und mich mich immer für mich

Nun auf nichts mancher dinge seher ist das
 sie gut zu offnen, und ist ein von durschnit
 Hötal, ist seher sie nicht was zu verhornt
 sie mich das, erbare und ist alles wohl
 more grundam und sie seher so wenn ich
 Quitt, das hat mich Leid, das ist die
 Einzig die ist das was man, das ist
 bekanta, das zu ein Name, was zu
 Professor Ludwig, ist seher nicht so
 gesehnt, das ist ihm bald und man
 gals-gesehnt was man, was hat
 lasen müssen, was hat mich gleich
 verhornt, das hat mich nicht gleich
 gesehnt was man mich gesehnt hat
 nach dem epten, und nicht recht gut
 sind, das hat mich ein von voll,
 lautz, ist das wirklich, das Baron
 Rostitz das zu einem Namen, und
 das mich und das Rostitz so gut
 gefallen hat, und seher in
 fäse, das hat mich erbare Leid
 das ist in Wien halt ist, seher
 mich ein ganz Manke was ich
 von, alles so ohne einen die
 Bei einem wohl Löffel ist man
 und man gläubem das mich



Motiv der Lebensart haben, wie
sich aus dem Muthen seit mir,
aus dem, freier fort und immer
gerade, wie haben die Kunst
offen, das was man für ein
gibt, in der Wohnung ist es
hört, und mit der Ofen
für ein gewisses Stück, ist es
nicht gewohnt, außer dem
Wirkung haben für ein was
gewohnt, und in der für ein
für ein Aufmerksam, über die
Wirkung sein Bett, so hat wir
der in der Wirklich gewöhnlich
das kann man für ein gew
nicht gewöhnen, das man für ein
ein Leben ganz gewöhnlich
gibt, was man in der
gewohnt, bei einem Brand
das in der für ein Aufmerksam
man, in der Peterskirche haben
es für ein gewöhnlich, das in
Wien gewohnt ist, über die
es was nicht für ein

Auf was das Böuig wofut
kam is Sontag zufällig
fin, us ist, nuf indig Plätze
Quirinal, us fort dort die
Mufiek guppilt, und is jabo.
us mir gut dorft das fin, un
Böuig wofun nuf, also die
groß Hauptfaffen, jabo is
von guffen, Dr Otto will
mir von dem Papyt fpielen
eben jutz nift, filluif
friten, lubeu jürüluia nuf
Wof und wenn wenn mir
jürüluia nuf nuf fpielen
meiften, würde us mir
nuf große juna die fin
jinde hand kiffe jnifunt
jif mit allen jufertand
Danke
Helene